

in Zittau geboren. Er war von 1819—1824 als Lehrer an der Bürgerschule seiner Vaterstadt angestellt, amtierte dann bis 1831 hier als Pfarrer von 1831—62 in gleicher Eigenschaft in Ruppertsdorf und starb als Emeritus in Dresden 1872. Seine Einholung anlangend steht in der Ortschronik die Bemerkung: „Den 9. September 1824 wurde er an der Rottmarsdorfer Grenze abgeholt. Er wurde gefahren bis auf hiesige Pfarre, als es sich sonst doch geziemt, zu Fuß von der Grenze an bis zur Pfarre zu gehen.“

19. M. Karl August Theophil Seiler, geb. in Ruppertsdorf 1794 als Sohn des dortigen Lehrers, amtierte hier vom vierten Advent 1831—1864 und lebte dann als Emeritus hier bis zu seinem am 24. September 1877 erfolgten Tode.

20. Ernst Gottlieb Führer stammt aus Löbau, wo er am 25. Februar 1833 geboren wurde. Sein Vater war Böttchermeister dort. Er wurde am 1. p. Epiph. 1864 hier eingewiesen und ging 1871 als Pfarrer nach Wahren bei Leipzig.

21. Karl Heinrich Wilhelm Graul wurde am 5. Januar 1840 in Leipzig geboren. Er absolvierte daselbst die Thomasschule, wurde 1865 Bürgerschullehrer in Wurzen, 1869 Schuldirektor in Pulsnitz, amtierte hier von 1871—1876 und übernahm dann das Pfarramt zu Großdrebritz, wo er noch im Amte ist.

22. Johann Schwabe war Pfarrer hier von 1876—1880. Er wurde geboren in Zittau am 3. April 1851 als Sohn des dortigen Diaconus, späteren Protodiaconus Schwabe. Von hier ging er als Archidiaconus nach Döbeln, wo er am 5. Juli 1885 gestorben ist.

23. Franz Wilhelm Edmund Schulze war geboren am 22. September 1852 in Hauswalde, wo sein Vater Pfarrer war. Er war von 1878—1880 Vikar in Pesterwitz bei Dresden und von April 1880 bis August 1882 Pfarrer in Dürrehennersdorf. Einem Rufe seiner Heimatgemeinde folgend übernahm er das dortige Pfarramt, das er bis zu seinem am 17. September 1893 erfolgten Tode in großem Segen verwaltet hat.

24. Ernst Julius Böschel, geboren am 27. Januar 1851 in Bischofswerda, war von 1879 an Gymnasiallehrer in Zwickau, von September 1882 bis August 1885 Pfarrer hier und amtiert seit 1885 in Langenwolmsdorf.

25. Johannes Harald Hubrig wurde geboren in Ebersbach am 26. August 1856 als Sohn des dortigen Lehrers Johann Karl Wilhelm Hubrig. Nach 1½-jähriger Tätigkeit als Hauslehrer in Mutschchen und 1½-jährigem Aufenthalt im Predigerkolleg wurde er am 15. November 1885 als Pfarrer hier ordiniert und hat zur Zeit die Stelle noch inne.

Hubrig, Pfarrer.

Quellen:

Außer der alten Kirchengalerie, den Akten des Kirchenvorstands, den Notizen im Kirchenbuche wurden benutzt:

„Wittenberger Ordinationsbuch“.

Knothe: „Geschichte des Oberlausitzer Adels“, „Neues Lausitzer Magazin“, Bd. 63.

Bergmann: „Geschichte der Oberlausitzer Sechsstadt Löbau“.

